

Saale-Zeitung.

Werden die Spaltenzeitung oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Gallien 15 Pfg. berechnet und in der Expedition...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei anderweitiger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., dreimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., unentgeltlich 2 Pfg. ...

Nr. 358.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 2. August

1899.

Deutschland und England.

Vor einem halben Jahrzehnt veröffentlichte Spencer Walpole eine Abhandlung über das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und England, worin er erklärte, daß der Wettstreit auf dem Gebiete des Handels und der Kolonisation häufig genug zu Uneinigigkeiten führe: „Die Staatsmänner aller europäischen Länder müßten täglich mit dem Entschien neuer Gefahren für den Frieden rechnen und werden dadurch zu immer neuen Verstärkungen und Verbesserungen ihrer Kriegsmacht getrieben.“

geschlossen wurde. Ebenso war er überzeugt, daß einst Frankreich sich mit Englands ägyptischer Politik ansöhnen werde. Dann aber fuhr er fort:

„Aber bis dahin ließ sich der Friede am besten durch eine Verständigung zweier Völker sichern, durch die ein Krieg schweriger und gefährlicher gemacht wird. Eine solche Verständigung geschieht am besten durch einen engen Anschluß des Deutschen Reiches und Englands aneinander. Allein für sich ist jeder der beiden Staaten dem Angriff durch Dritte ausgesetzt. Bereinigt können sie fast der ganzen Welt trotzen.“

Vor Jahresfrist haben sich auch andere englische Schriftsteller oder Staatsmänner über die Beziehungen zwischen beiden Mächten ausgesprochen. So äußerte Harpole Koch, der berühmte Verfasser der Geschichte der Civilisation, daß Deutschland in Europa den vorherrschenden Einfluß nicht ausübt, den man einst erwartete, daß Preußen außerhalb seiner Grenzen nicht vollständig sei. Aber Nationen würden nicht weniger stark, wenn sie ihrer Politik eine Dosis Lebenswürdigkeit beimischen. Es sei zu bezagen, wenn zwei große Nationen durch eine tiefe Gefühlsverbindung getrennt werden, zwischen denen es viele natürliche Bande der Sympathie und des Interesses und keinen wirklichen Grund zu ewigen Gegenjahren gebe.

Die germanische, nicht die gallische Rasse wird in ungewöhlicher Weisheit der Sauphiler sein, und von ihr erwartet ich bessere Resultate. Daß das alte, geduldige, feste, frumme und tüchtige Deutschland an Stelle des präbilen, rührseligen, handelsfertigen, unruhigen und überempfindlichen Frankreich hienüben des Kontinents werden soll, erscheint mir als die hoffnungsvollste historische Tatsache, die ich erlebt habe.“

Und Carlyle war doch vom Scheitel bis zur Sohle ein Engländer. Und liegt weiter eine Äußerung Sir Charles Dilke's vor, worin er erklärt, daß Österreich nach dem Tode seines kaiserlichen Wohlgefallen in Stille gehen werde. In diesem Falle würde Deutschland, so meint er, auf dem Festland seine Hände so voll haben, daß es England und einer Weltmacht nur noch wenig Aufmerksamkeit zuwenden könnte. Er will es mit Frieden begnügen, wenn der Gang der Dinge zeigen würde, daß Englands Augenwohnen bezüglich der Politik und der Ziele Deutschlands grundlos ist. Es war um jene Zeit mehrmals in der englischen Presse von der Möglichkeit eines Krieges zwischen England und Deutschland die

Rede. Jede deutsche Flottenvermehrung sollte hauptsächlich den Zweck haben, einen Krieg gegen England vorzubereiten. Anzeigen haben sich die Gemüter berührt, die Beziehungen zwischen beiden Mächten haben sich verbessert, heute kann England eine reichhaltigere Politik gegen Transvaal treiben, ohne von Deutschland behindert zu werden. Ueber nahezu wichtige Fragen ist zwischen beiden Staaten ein gemeinsames Abkommen getroffen worden. In Afrika so gut wie in Ostasien gehen beide Regierungen Hand in Hand, und wenn es auch unrichtig ist, ob der deutsche Kaiser in diesem Jahre an der Regatta in Cowes teilgenommen, so liegen doch gegenwärtig die politischen Dinge gesehnt, daß sein Erscheinen in England keinerlei Heberaushebung in Deutschland hervorgerufen würde. Die Engländer müssen sich daran gewöhnen, daß Deutschland eine selbständige, unabhängige Politik nach jein eigenem nationalen Interessen treibe, und weder durch Forderungen noch durch Drohungen, am wenigsten aber durch Unfreundlichkeiten zu beeinflussen ist. England muß auch lernen, auf Deutschlands Interessen Rücksicht zu nehmen, denn wenn es leicht sein, ein Einvernehmen zwischen beiden Staaten herzustellen, wie es Spencer Walpole wünschte und als eine sichere Bürgschaft für den Weltfrieden mit Recht betrachtete. Freilich dabei wird es bleiben nach wie vor: Wenn beide Staaten für den Frieden arbeiten, werden sie sich auch zum Kampf vorbereiten trotz aller Abwärtigungsnoten des Jaren und aller Konventionen und Wünsche der glücklichen europäischen Haager Konferenz.

Deutsches Reich.

Wirtschaftliche Schmerzen.

Um die Autorität der Regierung gerat sich das Organ der Berliner Zeitung des Bundes der Landwirthe befragt. Das Borchersamt der hiesiger Kaufmannschaft hat sich verlesen in seinem Jahresbericht die Wortreihe geregelter Handelsbeziehungen zu Rußland zu loben und dazu zu bemerken:

„Aber mit hanger Sorge verfolgt man das verkehrte und handelsfeindliche Gebahren einer kleinen aber einflussreichen Gruppe von Politikern, deren Ziel die Aufhebung von Zöllen ist, die einer längst entschundenen Epoche des wirtschaftlichen und sozialen Lebens angehören, und nur die Hoffnung, daß die bei den Dingen und Verhältnissen immanente Vernunft schließlich ebenis zum Siege über Wortweiber und Überflüßler führen wird, wie es bei Abwägung der bestehenden Verträge der Fall war, läßt uns einmüßigem voll Zuversicht in die Zukunft blicken.“

Noch ärger haben es die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft getrieben; sie haben in ihrem Berichte „an den Reichstag der Reichsregierung in handelspolitischer Hinsicht folgende Kritik (I) geübt: „Der Wechselball hat mit höheren Preisen zu rechnen, welche meist durch Einfuhrerhöhte hervorgerufen waren.“ Auf Grund dieses verurteilenden Materials wird darauf der Regierung klar gemacht, wie tief ihre Autorität, namentlich gegen früher, gesunken ist.

Die Regierung des Fürsten Bismarck, so bestund die Guffelt, zeigete sich dadurch aus, daß sie sich von den ihr nachgerühmten Dignitäten unbedingten Gehorsam zu erzwingen konnte. So ist es bekannt, daß Fürst Bismarck, der eine Reihe von Jahren selbst das Handelsministerium führte, die

amüßigt, der Österr geteilen ist, der über dem rechten, östlichen Arm des Hüfens wie ein 3-Punkt (etwa so U) steht. Für den von Westen kommenden Angreifer gab es drei Wege, nun an dieser isolierten Stenpunkt, den Österr, heranzufommen: Entweder durch eine große Umgehung um die ganze Hüfensseite herum, oder man wählte die kleine Umgehung und attackte quer über das Feld weg auf die Schlucht zu, die zwischen dem Stenpunkte und Hüfensspitze liegt; drittens, man stürmte, auf jede Umgehung Verzicht leistend, direkt auf den Österr zu. Dieser Weg verlorste, die große Umgehung verzögerte sich. Das Gefecht bei Lettingen ist nicht um weniger besonders dadurch interessant, daß alle drei Wege eingeschlagen wurden. Zum Ziele führte der Mittelweg: die kleine Umgehung.

Das erste Bataillon nahm zunächst eine Reservestellung ein, das zweite Bataillon sollte die große Umgehung ausführen, das dritte Bataillon den Österr in der Front erklären. Die beiden letztgenannten Bataillone avancierten sofort, aber der zeitweilige Wabengabe, durch den das zweite Bataillon unter Schützengeweß sich hindurchwinden mußte, ließ die Umgehung kaum sichtbar, und nicht sichtbar werden. Das dritte Bataillon kam, über freies Feld stürmend, unter das Kreuzfeuer der in Front und Flanke postierten feindlichen Schützen; hier fiel, tödlich getroffen, Major Liebeskind. Unter schweren Verlusten war das Wabenefeld paßir; nun aber stocde der Angriff. Hüfensberg, außer Alben, stand die Mannschäft, den 30 m hohen Österr vor sich, hinter sich das mit Todten und Verwunden bedeckte Feld, über das zurück zu müssen, wohl die härteste Aufgabe gewesen wäre. Zum Glück war das bereits fünfmal getöchtete Bataillon bot ein Aufste des Verzeß sich hindurcher tiefer Graben mit mannshohen Aufschüttungen in beiden Seiten den erwarteten Feindlichen Halt und Deckung. Vom Graben aus wurde das Feuergefecht fortgesetzt. Doch die Aufgabe war nicht, gelang zu sein, sondern bergan zu stürzen, und sie mußte gelöst werden. Österr v. Thile ließ seine Bataillone, das 1. Bataillon, vorrücken; der Weg ging über das offene Feld hinweg, der für das 3. Bataillon so verhängnisvoll geworden war; aber das Ziel war ein anderes, zunächst noch nicht bergan, sondern in die Flanke, also die kleine Umgehung. In zwei Bataillonen. Schützen rechts und links, die Fahne in Front, allen voran Major v. Pappstall, avancierte das Bataillon, tambour battant, grabend. Gar bald kam

Das Denkmal des Magdov. Filz-Regts. Nr. 36 auf dem Kirchhofe in Lettingen.

Die bevorstehende Einweihung des Denkmals für die bei der Schlacht bei Lettingen gefallenen Soldaten des 36. Regiments ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Bevölkerung in Lettingen auf sich gezogen hat. Das Denkmal, das am 26. Juli 1866 auf dem Kirchhofe in Lettingen errichtet wurde, ist ein Werk der Kunst, das die Erinnerung an die Gefallenen wachhalten soll. Die Einweihung wird am 26. Juli 1899 stattfinden, und es wird erwartet, dass eine große Anzahl von Gästen anwesend sein wird.

Die Vorderseite trägt nachstehende Aufschrift:

Das Königlich Preussische Magdeburgische Füßler-Regt. No. 36 seinen hier ruhenden Kameraden, welche am 26. Juli 1866 in dem Gefecht bei UETTINGEN den Heldentod starben. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. OF. JOH. S. X.

Auf den andern drei Seiten sind 102 Namen der Gefallenen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschäften, verzeichnet. Die Vorderseite dürfte es angebracht sein, noch kurz auf das Gefecht von Lettingen selbst zurückzukommen, wenigstens soweit es sich dabei um die Wirtung des 36. Regiments handelt. In leichteren Verhältnissen müssen wir das eigentümlich gestaltete Gelände etwas eingehender schildern. Die drei oben genannten Anhöhen beherrschten das Dorf Lettingen, noch mehr aber die drei auf dem Osten gelegenen durchschneidenden Höhenzüge; erst nach Einnahme der genannten Höhen konnte das durch die Stellung derselben gebildete Thale paßirt, der Weg nach Wärburg geöffnet werden. In der That war das sich breitet um 5 Uhr morgens entzündende Gefecht bei Lettingen nichts anderes, als ein heiser und schließlich für die Wirtung dieses erfolgreicheren Kampf um diese drei Punkte. Dem 36. Regiment fiel hierbei eine besonders schwierige Aufgabe zu, nämlich:

Die Erstürmung des Österr. Der Österr (die Lettinger nennen ihn den Hohen Österr) ist ein etwa 50 m hoher Hügel, wie sie alle in dieser Gegend sind, unten kahl, nur hier und da ein spärlicher Halbschraubiger, welcher nach oben quadratisch breite, von Steinmauern eingefasste Weiterrassen, über welchen die Höhe führend, Eisen- und Zammendamm das Wirtungsschloß bilden. Besonders eigentümlich ist das Wirtungsschloß, das sich in diese Schlucht des Österr erhebt, und sich in diese Schlucht hinein erstreckt. In der That war das sich breitet um 5 Uhr morgens entzündende Gefecht bei Lettingen nichts anderes, als ein heiser und schließlich für die Wirtung dieses erfolgreicheren Kampf um diese drei Punkte. Dem 36. Regiment fiel hierbei eine besonders schwierige Aufgabe zu, nämlich:

Zürke.
Mittels eines kaiserlichen Erbes erhielt der englische Diplomat ...
in S. v. n. o. i. g. und den von einer elektrischen Stadtbahn ...

Seiden.
Die Untersuchung gegen die Radikalen scheint ...
der verfehlte General König ...

Provinzialnachrichten.
+ **Dachau.** 2. Aug. Die landwirtschaftliche ...
+ **Wernigerode.** 1. Aug. (Kellererfall) An dem ...
+ **Wien.** 1. Aug. Die diesjährige Versammlung ...
+ **Wien.** 1. Aug. (Interessanter Besuch) Professor ...
+ **Wien.** 1. Aug. (Dampferunfall) Zu dem Bericht ...

Wien. (bei Mautenburg a. d. Dan.) 1. Aug. (Konkurs).
Die seit dem Jahre 1896 im Betriebe befindliche ...
+ **Wien.** 2. Aug. (Zurückgekehrte Erinnerung) Heute ...

Bernisches.
Ein verheerlicher Schiffe. Der in Bern als Schiffe ...
Zur Prügelstrafe in der Schule. Eine hübsche ...

Die „dritte Waise“. Eine Melodie, die auf den ...
+ **Die Söhne Arsenius.** Wie wir erfahren, hat sich ...
+ **Der stöckige Junge.** Die Frau des Domkammern ...

Selbstmord auf dem Jura. Einen Selbstmord unter ...
+ **Ein sächsischer Gatte.** Die „Meißenberger Zeitung“ ...

plese Bällinge des Konventualiums, in selbst gefälschte ...
+ **Die Entführung ihres eigenen Kindes.** Ein eigentümlicher ...

Ein Opfer der Politik. Das belische nicht als Einwohner ...
+ **Liebe und Ostgräber.** Vor dem Gerichtshof zu ...

Milch leichter verdaulich.
Es können Kinder und Kranke die nahrhafte Milch nicht ...
+ **Ein unvollständiger und bewährter Begleiter auf Ballen.**

Ein unvollständiger und bewährter Begleiter auf Ballen.
Radfahren, Rittpromenaden, Landpartien etc. ...

Milch leichter verdaulich.
Es können Kinder und Kranke die nahrhafte Milch nicht ...
+ **Ein unvollständiger und bewährter Begleiter auf Ballen.**
Radfahren, Rittpromenaden, Landpartien etc. ...

Für Landpartien.
Kegelreisen, Ausflüge empfohlene Scherzartikel, ...
C. F. Ritter, Halle 8, Leipziger Str. 90.

Ein unvollständiger und bewährter Begleiter auf Ballen.
Radfahren, Rittpromenaden, Landpartien etc. ...

